

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 16

Artikel: Die Rosskur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Liebespaar von übermorgen

Einst voller Freude des Geliebten harreten
Die Liebenden des Abends still im Park,
Und ihre Herzen schlugen ohne Arg,
Die Welt schien ihnen wie ein grosser Garten.

Wer weiss? Ob nicht vielleicht schon übermorgen,
Ein giftger Atem durch die Gärten weht —
Und vor dem Grauen das vorübergeht
Hält sich das Liebespaar im Kellerloch verborgen.

Gasmasken lösen langsam sich und fallen —
Die Liebenden in Sehnsucht küssen sich
Ein letztes Mal, und ihre Augen grüssen sich —
Hat sie der Schnitter Tod, schon in den Krallen! —

Sind alle Völker denn in dem Jahrhundert,
Besessne, Gottverlassen, — ja verrückt? —
Erst wenn der nächste Krieg uns hat erdrückt,
Kommt die Vernunft zu Gast und — tut verwundert! —

Emil Baiter

Der Witz der Woche

... und wie er in einer Tageszeitung
nachgedruckt wurde...

Der Emil von Märkis nebenan und
der Willi, Hubers Willi von gegen-
über, haben einen Krach miteinander.
Der Emil giftelt: ich vergrieff mich
nüd a dir, dir git dänn min Vatter de
Grimpvoll, aber zümpftig, min Vater
isch en Schmied, dä hät Müs!

Da ereifert sich der Willi: und dich
versohlet dänn min Vatter, dä isch
Aus dem Nebelspalter.

Da sieht man, welche Kraft der
Nebelspalter seinen Lesern verleiht.
St.

Die Glosse der übernächsten Woche

«Du, ich will weggehen, halt mal
die Hand raus, ob's schiesst.» Bewy

Aus dem III. Reich

Da der Holland-Frankfurt-Basel-
Express seit einigen Wochen bekannt-
lich vor allem einer ganz bestimmten
Strömung Frankfurt-Schweiz dient,
soll sein Name «Rheingold-Express»
zur bessern Kennzeichnung seiner
unnationalen Funktion in «Rausgold-
Express» umgeändert werden.

Marzipanleckerli-Praliné,
chunscht über im Helmhüs am
Sunneggääl

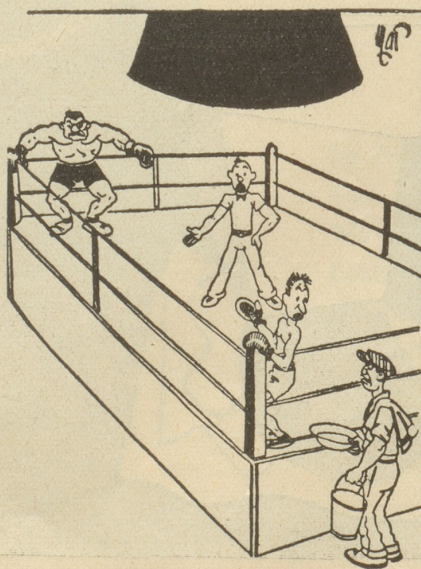
Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Da ferner der bekannte, der Er-
höhung der nationalen Intimität die-
nende Ruf «Juden raus» seit einiger
Zeit in unerwünschtem Masse befolgt
wird, darf er künftig von den Sprech-
chören der Partei nur noch in der er-
weiterten, amtlichen Form gebraucht
werden: «Juden raus — mit Sicht-
vermerk!» Kasch

A.: «D'Nazi händ jo dä Judeboy-
kott no gli abbroche, he!»

B.: «Jo, und weisch worum?»

A.: «He, ihri Froue händ schins
Krach gschlage. Sie händ nömme
gwösst, wo d'Hämperchnöpfli go
choufe.» Wilmei



LETZTE
FRAGE

„Muss ich nun mit dem Kleinen
da boxen, oder mit dem Grossen
dort hinten?“ Ric et Rac

Deutsche,
kauft nur Schaumweine, die statt mit
Stern mit Hakenkreuz moussieren!
Esche

Tröstliche Auskunft

«Stört das Grammophon nicht?»

«Nein ... das hören Sie nicht ein-
mal ... das wird vom Radio über-
tönt!»

Die Rosskur

Einem Pferd fehlt es auf der Lunge.
Der Tierarzt verordnet ein Pulver,
das man dem Kranken mit einem
Schlauch ins Maul blasen soll.

Der Knecht, der diese Prozedur
vornimmt, wankt plötzlich kreide-
bleich aus dem Stall und stöhnt, als
ihn sein Meister fragend ansieht:

«... De chäibe Gaul het zersch
b'bloose!» Hebä

Moment- Aufnahme

Durch die Spielwaren-Abteilung
eines grösseren Warenhauses trollen
sich vier schmutzige Kinder, ca. 5-6
Jahre alt, ohne Begleitung; die Müt-
ter sind vielleicht arbeiten oder bet-
teln gegangen. Das grosse Staunen
der Kleinen über all die schönen un-
erreichbaren Sachen wird durch eine
Verkäuferin unterbrochen:

«Was wollt denn ihr hier, ihr Ran-

